©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

A. Berichte über die Hauptversammlungen und Exkursionen.

I. Hauptversammlung in Sondershausen am 1. und 2. Juni 1929.

Die diesjährige Frühjahrsversammlung unseres Vereins fand unter dem Zeichen „Thilo Irmisch" statt. Eröffnet wurde sie mit einer schlichten aber würdigen Erinnerungsfeier am Grabe des am 29. April 1879 verstorbenen großen Forschers, zu der der Verein die Angehörigen des Toten, die städtischen Behörden, das Lehrerkollegium der Staatsschulen sowie den Naturwissenschaftlichen Verein Sondershausen eingeladen hatte. Unser Mitglied, Studienrat Engel, hielt die Gedächtnisrede und feierte den Heimgegangenen als einen treuen Sohn seiner Heimat, als einen gemütvollen Meisterer heimatlicher Natur und Geschichte, als einen unermüdlich tätigen Erforscher der Pflanzenwelt Nordthüringens. Im Namen des Thüringischen Botanischen Vereins legte darauf Dr. Wand einen Lorbeerkranz an der letzten Ruhestätte unseres großen Botanikers nieder. Das Gleiche geschah seitens des Lehrerkollegiums der Staatsschulen, für das Studienrat Dr. Müller sprach, der Irmisch als einen Menschen feierte, in dem der Geist der höheren Schulen Fleisch und Blut angenommen. Eine nahezu vollständige Sammlung der wertvollen Schriften des fleißigen Mannes, die dank der Mühewaltung der Herren Müller und Döring in den Räumen der Landesbücherei für die Mitglieder des Vereins ausgestellt war, half das Bild von ihm wirkungsvoll ergänzen.

Die Versammlung, die von 21 Mitgliedern und Gästen besucht war und in dem Tagungslokale der „Irmischia", in der „Tanne" stattfand, wurde um 8 Uhr abends vom Vorsitzenden eröffnet, der zunächst mit warmen Worten der im vergangenen Winter verstorbenen Mitglieder des Vereins, Pharmazierat Israël-Gera, Professor Sagorski-Naumburg und Apotheker Dr. Lüdde-Weimar gedachte.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

In Pharmazierat Israël verlor der Verein einen wissenschaftlich tätigen Mann, der mit der Pflanzenwelt Geras und seiner Umgebung wohl vertraut war und manche Beiträge zu ihrer Kenntnis geliefert hat. Ebenso wie der heimischen Flora, galt sein Interesse und seine Arbeitskraft der Weichtierwelt Thüringens, wie eine dankenswerte Arbeit über die Biologie der Flußperlmuschel bezeugt.

Unseres Ehrenmitgliedes Professor Dr. Sagorski ist in diesem Hefte noch in einem besonderen Nachrufe gedacht worden. (Siehe Seite XVII.)

Der 1. Schriftführer Wein-Nordhausen verlas hierauf den Jahresbericht, der die — leider nicht besonders ergebnisreichen — Verhandlungen mit der Thüringischen Beratungsstelle für Heimatschutz betreffend Heimatschutzgesetz und Pflanzenschutztafel zur Kenntnis brachte und in dem die eifrige Werbearbeit der Ortsgruppe Erfurt rühmend hervorgehoben wurde.

Der bisherigen Kassiererin wurde auf Antrag des Vorsitzenden Entlastung erteilt.

Die statutengemäß notwendige Vorstandswahl ergab auf Zuruf die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes (Dr. Wand-Erfurt, Vorsitzender; Wein-Nordhausen, 1. Schriftführer; Prof. Dr. Michael-Weimar, 2. Schriftführer und Bibliothekar) mit Ausnahme des Kassierers (Fräulein Tietze-Erfurt), an deren Stelle Dr. Kirchner-Erfurt trat. Auch die bisherigen wissenschaftlichen Beiräte (Schuster-Löbejün, Dr. Kükenthal-Coburg, Wein-Nordhausen) wurden wiedergewählt.

Für die notwendig gewordene Neuauflage unserer Vereinssatzungen hatte der Vorstand einige Abänderungen und Zusätze vorgeschlagen. An der Hand eines Entwurfes, der allen Mitgliedern mit der Einladung zur Versammlung zugeschickt worden war, fand die Beratung darüber statt. Die Versammlung zeigte sich einverstanden damit und genehmigte die Statuten in ihrer neuen Fassung.

Der Vorsitzende machte dann Mitteilung über das in Erfurt bestehende naturwissenschaftliche Heimatmuseum, das eine Zentrale der Heimatforschung sein und immer mehr werden wolle, und sprach die Bitte aus, alle auf das Vereinsgebiet bezüglichen Publikationen naturwissenschaftlichen Inhaltes dieser Stelle zuweisen zu wollen. Im Anschluß daran wies der Vorsitzende des Sondershäuser Naturwissenschaftlichen Vereins Dr. Müller auf die Dienste hin, welche auch kleine Vereine der Naturerkenntnis zu leisten berufen sind und wünschte unter herzlichen Begrüßungsworten unserer Tagung beste Erfolge.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Oberschullehrer Bradler-Erfurt sprach über die Tafel der im Regierungsbezirk Erfurt geschützten Pflanzen, die, von behördlicher Seite angeregt und auf Kosten der Allgemeinen Thüringischen Zeitung hergestellt, in diesen Tagen veröffentlicht worden ist. Leider war es bei ihrer Herausgabe nicht möglich, mit der Thüringischen Beratungsstelle für Heimatschutz ein Einvernehmen zu erzielen.

Betont wurde die Notwendigkeit eines Schutzes des Mittelberges bei Auleben, den der jetzige Besitzer mit Kiefern aufzuforsten beabsichtigt. Es sollen beim Regierungspräsidenten in Merseburg geeignete Schritte unternommen werden.

Bernau-Halle hatte brieflich zu den Äußerungen von Dr. Schwarz in den Mitteilungen des Thür. Bot. Ver. Heft 38 S. VII über das Vorkommen von *Ostericum palustre* am Döllberger Graben Stellung genommen. Bernaus Auffassung, daß es sich um einen neuentdeckten Fundort handele, stimmte Schuster-Löbejün zu. Die Ansicht von Bernau über das frühere Auftreten von *Mulgedium tataricum* im Saalebezirke hingegen vermochte Wein-Nordhausen in Übereinstimmung mit Bornmüller nicht zu teilen.

Für die Anstellung phänologischer Beobachtungen soll neben Wildt-Erfurt Forstmeister Eiche-Sondershausen herangezogen werden.

Der Vorsitzende wies noch empfehlend auf die Vorlesung über die Pflanzengeographie Thüringens hin, die Professor Dr. Kaiser-Erfurt hält, und Dr. Kirchner-Erfurt berichtete schließlich über die von der Ortsgruppe Erfurt veranstalteten botanischen Exkursionen.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Mitteilungen sprach zunächst Wein-Nordhausen als Einführung zur Exkursion des nächsten Tages über die sehr wenig beachtete Flora der östlichen Hainleite, in der die Steilhänge des Kohnsteines einen Glanzpunkt darstellen. Der Wipperdurchbruch bildet eine wichtige Florenscheide, was darin begründet sein mag, daß östlich Seega an warmen, steilen Südhängen im Muschelkalke kein Mangel herrscht und infolgedessen viele wärmeliebende südliche und südöstliche Arten dort erscheinen. Von Seega an westwärts weist die Hainleite hingegen nur steile Nordhänge auf, die Südabhänge sind flach geneigt und werden meist von Keuper überlagert. Westwärts bis zum Wipperdurchbruch treten auf *Orchis ustulata, Peucedanum officinale, Scabiosa canescens, Scorzonera purpurea* u. a. m. auf, also Arten, die in der Windleite auf mittlerem Buntsandstein bei Hachelbich bei Südexposition wieder erscheinen. Auf die Steilhänge des Kohnsteines und der Arensburg

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

beschränkt zeigt sich *Lactuca perennis,* der wieder am Frauenberge bei Sondershausen auftritt. In pflanzen-geographischer Beziehung besonders wichtige Arten wie *Linum tenuifolium* und *Helianthemum canum* bewohnen nur die östliche Hainleite.

Dr. Wand-Erfurt sprach dann im Anschluß an die grundlegenden Arbeiten von K. A. Zahn über den Artbegriff.

Als Ort der nächsten Hauptversammlung, die bereits im September stattfinden soll, wurde Coburg gewählt.

Mit herzlichen Dankesworten konnte der Vorsitzende die anregend verlaufene Sitzung schließen.

Am 2. Juni schloß sich eine Exkursion in die östliche Hainleite an, bei der Herr Wein die Führung hatte und die zunächst am Kahlen Berge bei Göllingen *Astragalus danicus* und *Helianthemum canum* ergab. Im Walde nach der Arensburg wurde auf dem Plateau der Hainleite mehrfach *Melica picta* und *Cypripedium Calceolus* festgestellt. Der Kohnstein lieferte eine besonders reiche Ausbeute mit *Muscari racemosum* (in Frucht), *Orchis purpurea, O. militaris, O. tridentata, O. ustulata, Onobrychis arenaria, Helianthemum canum, Lithospermum officinale, Ajuga Chamaepitys* u. a. Von der idyllisch am Fuße der steilen Muschelkalkhöhen gelegenen Kapellenmühle wurde in hochbefriedigter Stimmung der Rückmarsch nach Göllingen und sodann die Heimfahrt angetreten.

II. Herbst-Hauptversammlung in Coburg am 8. September 1929.

Zur Versammlung, die in den Räumen des Gesellschaftshauses am Ernstplatze stattfand, hatten sich 18 Mitglieder und Gäste aus dem gesamten Vereinsgebiete eingefunden. Sie wurde nach 11 Uhr vom Vorsitzenden Dr. Wand mit herzlichen Willkommensworten eröffnet. Dr. Schack begrüßte die Teilnehmer namens der Coburgischen Landesstiftung, namens unseres verdienten Mitgliedes Dr. Kükenthal, der zu seinem lebhaften Bedauern fernbleiben mußte, und namens der Coburger Mitglieder und gab seiner Freude über die Fortschritte Ausdruck, die in Thüringen auch in dem Studium der schwierigen Gattungen *Mentha, Thymus, Rubus, Hieracium* zu verzeichnen seien, für deren Kenntnis jedoch noch viel zu tun übrig bleibe. Der Vorsitzende dankte der Coburgischen Landesstiftung für

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

die dem Vereine gespendete Unterstützung und sprach die Hoffnung aus, daß die Tagung in Coburg, ein Wahrzeichen für die enge Verbindung zwischen Nord- und Südthüringen, auch dem Vereine zum Wachstume verhelfen möge. Die Veranstaltung von Exkursionen erscheine nach dem erfolgreichen Beispiele Erfurts zur Gewinnung neuer Mitglieder besonders empfehlenswert.

Als Ort der nächstjährigen Frühjahrs-Hauptversammlung wird Gotha gewählt; das Ziel der Exkursion sollen die Hörselberge sein.

In der Pfingstwoche kommenden Jahres wird voraussichtlich in Erfurt die große Jahrestagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft und der Freien Vereinigung für Systematik und Pflanzengeographie stattfinden. Von den geplanten Veranstaltungen sollen die Mitglieder rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden.

Nachdem Dr. Schack zur Teilnahme an einer von Dr. Kükenthal für den folgenden Tag in Aussicht genommenen Exkursion eingeladen und Dr. Kirchner einen Zwischenbericht über den Stand der Kasse erstattet hatte, begannen die wissenschaftlichen Mitteilungen.

Pfarrer Schneider-Georgenthal sprach über die Vegetationsverhältnisse des höheren Thüringer Waldes, insbesondere Masserbergs und gab von den bei einem allerdings nur kurzen Aufenthalte daselbst gemachten Funden aus seinem speziellen Interessengebiete, den Flechten, folgende bekannt:

Cetraria caperata Wain. = *pinastri (Scop.) E. Fr.*, zerstreut an *Picea*rinde, aber auch an den Zweigen von *Vaccinium myrtillus*. *Cetraria islandica f. platyna (Ach.) Schaer.*, Wiese hinter dem Aussichtsturm. — *Baeomyces byssoides (L.) Schaer f. terrestris*, Hohlweg am Waldrande nach Ölze zu. — *Baeomyces roseus Pers.*, sandiger Weg nach Friedrichshöhe. — *Peltigera aphthosa (L.) Hoffm.*, Wiese oberhalb der Biberbastei. — *Lobaria Pulmonaria (L.) Hoffm.*, an Rinde von *Fagus* bei den steinigten Quellen; zeigte an den Thalluslappen deutliche Spuren von Frostschäden durch den letzten harten Winter. (Die Nomenklatur nach Lettau, Beitr. z. Lichenogr. Thür. Hedwigia, Bd. 51 und 52).

Im Anschluß an die Mitteilungen von Schneider wies Wildfeuer-Hildburghausen darauf hin, daß er an *Lobaria Pulmonaria* dieselben Beobachtungen am Großen und Kleinen Gleichberge gemacht habe und daß *Cetraria islandica* mit Apothezien von ihm bei Hildburghausen festgestellt worden sei.

Dr. Schack-Coburg gab auf Grund einer schriftlichen Mitteilung Prof. Bornmüllers, dessen Grüße er übermittelte, bekannt, daß

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

von unserem Ehrenmitgliede Dr. Winter-Gotha an Bahndämmen bei Wandersleben *Collomia linearis Nuttall* in Menge gefunden worden sei. Dieser Ankömmling unterscheidet sich von der in Mitteldeutschland an vielen Stellen (Gotha, Neudietendorf, Erfurt, Stotternheim, Ilmenau, Schleusingen, Tambach, Marksuhl u. a.) eingebürgerten *C. grandiflora Dougl.* durch kahlen Stengel und weiße bis lilafarbige Kronen, die nur doppelt so lang wie die Kelche sind. Sonst wurden zuweilen in der deutschen Flora als Adventivpflanzen noch beobachtet *C. biflora Brand (= C. coccinea Lehm.)* mit behaartem Stengel und scharlach- oder orangeroten Blüten und *C. heterophylla Hooker*, diese im Gegensatz zu den vorgenannten, die alle ungeteilte Laubblätter haben, mit behaarten fiederschnittigen Laubblättern.

Weiter berichtete der Vortragende über neue Beobachtungen, die seit der Herausgabe der Flora von Coburg (1925, Nachtrag 1926) von deren Bearbeitern in Südthüringen und Franken gemacht worden sind, und schilderte die Pflanzenwelt einiger besonders anziehender Plätze des bearbeiteten Gebietes, als die er die Unfindener Ebene auf der Höhe der Haßberge oberhalb Königsberg i. Fr. und das Irmelshäuser Holz an der meiningisch-bayerischen Grenze, beide im fränkischen Keupergebiete gelegen, der Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder empfahl. Auf der Unfindener Ebene entdeckte er in lichten Eichenbeständen auf der Suche nach dem — in der Flora von Schweinfurt von Emmert und Segnitz 1852 hier angegebenen — *Doronicum Pardalianches L.* (Grundblätter mit tiefem, schmalem Ausschnitt) zwar nicht dieses, zu seiner Verwunderung aber *D. cordatum Sch. Bip. = D. cordifolium Sternb.* (Grundblätter mit seichtem, breitem Ausschnitt). Es ist anzunehmen, daß die Bearbeiter der Flora von Schweinfurt auch nur diese Pflanze gesehen haben, die — in den Ostalpen einheimisch und in Deutschland wild nur in Oberbayern in den Berchtesgadner Alpen gefunden — sicherlich infolge früherer Ansiedelung an diesem idyllischen, weltabgelegenen Platze sich mindestens schon seit annähernd 8 Jahrzehnten zu halten vermocht hat und von hier aus auch in die Gärten von Königsberg i. Fr. verpflanzt worden ist.

Ferner gab er bekannt:

Orchis Haussknechtii **M.** *Schulze (= O. mascula × pallens)* in verschiedenen Formen zusammen mit den Eltern mehrfach auf den Muschelkalkbergen oberhalb Schalkau;

Dianthus Hellwegeri Borb. (= D. armeria × deltoides) an der Straße beim Waldhaus am Kleinen Gleichberg nächst Römhild;

Carex panicea L. nov. f. ***silvicola Rükenthal*** culmus debilis elatus,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

folia graminea, flaccida, spiculae plus minus remotae plus minus inclusae pedunculatae subdensiflorae, squamae utriculos apice depressos aequantes auf feuchtschattigem Waldweg im Walde hinter dem Kreuzberg bei Hallstadt am Main;

Thalictrum simplex L. (= Th. Bauhini Crantz var. simplex [L.] Rickli) bei Saalfeld a. S. auf der Höhe des Bohlen (Zechsteinkalk). Diese Pflanze wurde schon früher in der Nähe von Saalfeld gefunden, war aber seit vielen Jahren dort verschollen (vgl. darüber Schulz in Mitt. Thür. Bot. Ver. XXX [1913] p. 27).

Der Vortragende verwies unter Bezugnahme auf die in diesem Hefte der Mitteilungen erscheinende Veröffentlichung über die Hieracien Thüringens und Frankens auf die Notwendigkeit, den kritischen Gattungen (Rubus, Hieracium, Alchimilla, Thymus, Mentha) mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, da in dieser Beziehung weite Gebiete unserer engeren Heimat noch gänzlich unerforscht seien und die erforderliche Aufklärung nur durch das Zusammenarbeiten Aller herbeigeführt werden könne. Er zeigte an der Hand von ihm vorgelegten Materials den außerordentlichen Formenreichtum in der Gattung Hieracium, der ihr schwieriges Studium so überaus anziehend mache, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Art *H. sabaudum L.*, die jetzt — im Herbste — noch vielerorts blühend zu finden sei. Besonders hervorzuheben sind Formen, deren Stengel und Zweige bis oben stark abstehend rauhhaarig sind: *H. sabaudum L. ssp. obliquum (Jord.) Sudre* (mehrfach in der Umgebung von Coburg, Gleichberge bei Römhild) und, wenn auch die Hüllen abstehend hellhaarig sind: *ssp. dumosum Jord.* (Parkwald der Rosenau bei Coburg, Haßberge); ferner Formen mit kurzen, breiteiförmigen, lang-, grob-, scharf- und vielzähnigen Stengelblättern: *ssp. grandidentatum Jord.* (vom Vortragenden erst kürzlich bei Masserbrück im Schwarzatal entdeckt) und Formen mit schmalen, langlanzettlichen Stengelblättern *(ssp. scabiosum Sudre var. salicetorum Sudre* und *ssp. nemorivagum Jord. var. subsalignum Jord.),* welche der Vortragende in diesem Jahre mehrfach an den Vorbergen des Thüringer Waldes bei Sonneberg gefunden hat.

Schließlich verteilte der Vortragende von ihm aus Samen gezogene lebende Pflanzen von *Euphorbia verrucosa L.* (Unfindener Ebene), *Potentilla chrysantha Trev. ssp. P. Thuringiaca Bernh.* (Gleichberge bei Römhild) und *Potentilla rupestris L. var. gracilis A. u. Gr.* (Irmelshäuser Holz). (Eigenbericht.)

Wein-Nordhausen wies im Anschluß an diese Mitteilungen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

darauf hin, daß auch die Gattung *Alchimilla* ein dankbares Beobachtungsfeld darstellt. *Alchimilla pubescens var. glaucescens (Wallr.) A. u. G.* kommt im Kyffhäusergebirge im Pfützentale zwischen Ratsfeld und Udersleben vor. Die seltene *var. plicata (Buser) Hayek*, die offenbar *A. pubescens* mit *A. vulgaris (s. lat.)* verbindet, ist im Unterharze mehrfach zu finden. (Molmerswende, Pansfelde, Friedrichsbrunn usw.) Sie scheint charakteristisch für die Anger der Harzdörfer zu sein. Im Unterharze um Wippra, Horla u. a. O. tritt eine Form auf, die wegen ihrer völligen Kahlheit in den Formenkreis der bisher nur aus den Alpen bekannten *A. coriacea Buser* gehört, ohne jedoch mit ihr identisch zu sein.

Nachdem Dr. Wand allen denen, die sich um das Zustandekommen und die Ausgestaltung der Tagung verdient gemacht, herzlichst gedankt hatte, wurde die Versammlung 1/42 Uhr geschlossen. Der Nachmittag war für den Besuch der Rosenschau bestimmt. In der herrlichen Ausstellung nahe vor der Stadt, die uns außer Rosen auch noch viele andere Pflanzen der Gartenkunst unter sachkundiger Führung studieren und bewundern ließ, vergingen bei schönstem Herbstwetter die Stunden nur allzurasch. Nach einem kurzen Abschiedstrunk in der „Loreley“ führte der Abendzug die meisten Teilnehmer wieder nach Norden heim.

Um die Mitglieder des Vereins auf die Bedeutung des „Herbarium Haussknecht“ in Weimar hinzuweisen, sie zu regerer Auswertung desselben zu veranlassen und damit überhaupt ihr Interesse für das Fortbestehen dieses wissenschaftlichen Instituts wach zu halten, hatte die Generalversammlung vom 2. Dezember 1928 beschlossen, den „Mitteilungen“ künftig einen Jahresbericht über den Betrieb des Herbariums beizufügen. Ein solcher folgt hier erstmalig für das vergangene Jahr, erstattet von Prof. Bornmüller.

Für das Geschäftsjahr 1929 ist es von besonderer Bedeutung gewesen, wieder einmal eine namhafte Neuerwerbung wertvoller Herbarsammlungen machen zu können. Es handelt sich um das große, aus mehreren hundert Faszikeln bestehende Herbarium des jüngst verstorbenen Naumburger Botanikers Prof. Sagorski, eine Sammlung, die in seltener Reichhaltigkeit die gesamte Flora Europas umfaßt und dadurch eine besondere Note erhält, daß Sagorski sowohl durch eigene Forschungsreisen im Balkan, in den Karpathen und in der Tatra, als durch fortgesetztes Studium und Sammeln in Thüringen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

den größten Teil seines Herbarmaterials selbst zusammen gebracht hat. Ferner hat Sagorski als Leiter des „Thüringischen botanischen Tauschvereins“ Beziehungen zu einer großen Zahl Botaniker des Auslandes bis in sein hohes Alter hinein gepflogen und so Gelegenheit gehabt, außergewöhnliche Schätze seinem Herbar zuzuführen. Auch die reichen Dublettenbestände des Tauschvereins gingen mit in den Besitz des Herbar Haussknecht über und werden demselben noch auf lange Jahre hinaus die Möglichkeit geben, einen Austausch mit anderen Instituten ähnlicher Art zu unterhalten und auf diesem Wege wertvolle Neuerwerbungen zu machen. So hat es bereits im vergangenen Jahr an den „Berliner Tauschverein“ (Prof. Leonhardt in Nossen) Material im Betrag von rund 5000 „Einheiten“ abgegeben und einen entsprechend gleichwertigen Posten desiderierter Herbarpflanzen, besonders aus Spanien, Algier, Japan, als Gegenleistung bezogen. — Die Überführung des Herbar Sagorski, das der Besitzer bereits vor nunmehr zwei Jahren dem Weimarer Institut zum Geschenk machte, konnte erst nach dem Ableben Sagorskis stattfinden und zwar dank der Hilfe des Thüringischen Volksbildungsministeriums, das dafür dem Herbarium Haussknecht 500 Mark überwies, allerdings nicht ausreichend, um alles in erwünschter Weise unterzubringen.

Andere Zuwendungen an Herbarmaterial fielen dem Institut zu seitens der Mitglieder Dr. Schack, Dr. Schwarz, Mägdefrau, Rothmaler sowie Bornmüllers, der dem Herbar 500 Exemplare aus der Flora Griechenlands (Reise 1926) zum Geschenk machte. — Der Zuwachs für die Bibliothek bestand aus Schriften rhodologischen Inhalts aus dem Nachlaß Sagorskis sowie aus Abhandlungen aus der Feder Dr. Schwarz's und des Konservators.

Von wissenschaftlichen Zeitschriften konnten nur die neuen Lieferungen von „Ascherson und Gräbners Synopsis der mitteleuropäischen Flora“, ferner von Feddes „Repertorium“ sowie das Jahrbuch nebst General-Index der „Deutschen Botanischen Gesellschaft“ gehalten werden. Außerdem bedachte uns die „Deutsche Notgemeinschaft“ in Fortsetzung früherer Lieferungen mit der Oesterr. Botan. Zeitschrift, Jahrgang 1929. Auf Erwerbung anderer wichtiger Neuerscheinungen der ins Fach schlagender Literatur, wie z. B. der uns fehlenden Nachträge V—VIII des „Kew-Index“, mußten wir leider — sehr zum Schaden des Instituts — Verzicht leisten. In dieser Beziehung wäre dem Botanischen Verein Gelegenheit gegeben, dem Herbarium Haussknecht, welches die Vereinsbibliothek seit An-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

beginn in seinen Mauern birgt, sie auch die längste Zeit mit verwaltet hat, sein Wohlwollen zu zeigen, indem er einige dieser Werke anschafft, die Vereinseigentum bleiben sollen, aber im Herbarium Aufstellung finden.

Die Einordnungsarbeiten, verbunden mit den notwendigen Revisionen der Eingänge, nahmen ihren gewohnten Fortschritt und erstreckten sich während des außerordentlich strengen ersten Jahresquartals, als das Bibliothekzimmer nicht zu erheizen war und die Arbeit in die eigene Wohnung übernommen werden mußte, auf das Einordnen des Kryptogamenherbars, der Moose, sowie kleiner kritisch durchzusehender Phanerogamen-Gattungen. Nach der Rückkehr von einer dreimonatlichen botanischen Forschungsreise (siehe unten) beschäftigte den Konservator wieder das Einordnen des seit mehr als 15 Jahren gewaltig angesammelten Materials der Monochlamydeen, darunter alle Zugänge aus den Herbarien Torges, Kromayer, E. Koch (Meiningen), Dufft, Fuchs (Flensburg) und dem aus alter Zeit stammenden von Staatsminister Thon. — So wächst andauernd das Ganze und vervollkommnet sich in seinem Nutzungswerte. Es würde rascher gehen, wenn der Konservator noch eine Hilfe zur Hand hätte, wenn nicht auch die notwendigen Rücksichten auf Sparsamkeit mit Papier, Mappen, Schränken so oft hemmend einwirkten. Darum wird auch die Eingliederung des Sagorskischen Herbars sich nur langsam vollziehen, zumal es da besondere Übelstände zu überwinden gilt, die durch das Mißgeschick geschaffen sind, die dieser Sammlung in Sagorskis Behausung widerfuhren. Hatte doch Sagorski seine Pflanzen, um Platz für Notmieter zu schaffen, viele Jahre auf dem Hausboden aufstapeln müssen, wo leider manche der Faszikel arg von Insekten mitgenommen wurden.

Welche reiche Fülle von Material in dem Herbarium Haussknecht schon heute für die systematische Pflanzenkunde zusammen gekommen ist, möge dem Fernerstehenden durch die Bemerkung veranschaulicht werden, daß sämtliche Faszikel in eine Reihe dicht nebeneinander gestellt etwa eine Front von 550—560 laufende Meter ausmachen würden; das ist eine Sammlung, wie sie — aus dem Privatbesitz hervorgegangen — kaum ihres gleichen auf dem europäischen Kontinent finden wird.

Die Benutzung des Instituts seitens der Botaniker Thüringens, und so besonders der Mitglieder des Thüringischen Botanischen Vereins ist, wie bereits eingangs angedeutet wurde, leider eine recht geringe, wahrscheinlich haben überhaupt die wenigsten eine Ahnung,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

welche hervorragenden Schätze, sei es an Sammlungen, sei es an Werken der Bibliothek, die Mauern dieses schlichten Gebäudes, in das auch nur wenige Bürger Weimars einen Einblick getan haben, birgt. Viele prunkvolle botanische Bilderwerke stehen hier in langer Reihe, manche darunter ein kleines Vermögen repräsentierend (Waldstein und Kitaibel, Host Fl. Austr.), nicht zu vergessen die alten Folianten des Mittelalters, wenn diese auch nur historischen Wert haben — alles seltene Werke, die man in den meisten großen Bibliotheken in dieser Reichhaltigkeit vergeblich suchen wird.

Die Benutzung der Sammlungen von seiten des Auslands ist dagegen eine erfreuliche. Es liegen zur Zeit verschiedene Gesuche aus Wien, Graz, Sofia vor, doch wird Material in größerem Umfang nur dann ausgeliehen, wenn Monographien in Arbeit sind und unsere Sammlungen dazu unbedingt notwendig erscheinen. Unter anderem wurden im Geschäftsjahr 1929 von der Gattung Verbascum 770 Exemplare nach Lund (Schweden) für monographische Zwecke an Prof. Dr. Murbeck ausgeliehen, die vom Spezialisten mit kritischen Bemerkungen zurückgehend den Wert der Sammlung wieder erhöhen.

Mit Genehmigung des Volksbildungsministeriums und der Universität Jena machte der Konservator von seinem Jahresurlaub derart Gebrauch, daß er eine botanische Forschungsreise nach dem Orient (wie schon in früheren Jahren) unternahm, die vom 25. April bis 24. Juli dauerte. Die Mittel dazu erhielt er von der Harvard-Universität (Arnold Arboretum) in Boston (N.-A.). Das Unternehmen, das sich auf die Landschaften Bithynien, Galatien und besonders Paphlagonien erstreckte und ihn auch in botanisch völlig unerforschte Gebiete führte, galt besonders dendrologischen Studien und Sammlungen. Die Ergebnisse sind recht befriedigende gewesen.

Was die gegenwärtige wirtschaftliche Lage unseres Instituts betrifft, so ist diese als wenig erfreulich zu bezeichnen. Unser Gesuch an das Volksbildungsministerium, Hilfe zu schaffen, harrt noch der Entscheidung. Es heißt einstweilen mit einem Etat von 200 Mk. für das Jahr auszukommen, wovon allein 100 Mk. auf Heizung entfallen. Durch die kostspieligen Dachreparaturen vor vier Jahren, zu denen heuer weitere dringliche dazu kommen, sind unsere Schulden auf mehr als 1000 Mk. angewachsen. Die zu ihrer Behebung in Aussicht genommenen Maßnahmen bedürfen zunächst noch der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, des Ministeriums für Volksbildung.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Wilhelm Becker †.

Von K. Wein.

In bezug auf die Gattung *Salix* hat einmal Endlicher das oft angeführte Wort „botanicorum crux et scandalum" geprägt, das lange Zeit hindurch zweifellos auch Gültigkeit besessen hat für das Geschlecht *Viola*. Wenn heute in die verworrenen systematischen Verhältnisse bei den Veilchen zu einem guten Teile Licht und Klarheit hineingekommen ist, so muß der Historiker der Botanik das als ein Verdienst von Wilhelm Becker buchen, dessen allzufrühes Hinscheiden leider das vorvergangene Jahr gebracht hat. Mit der Wissenschaft beklagt den frühen Tod des verdienstvollen Mannes auch unser Verein, der in dem Verstorbenen ein langjähriges, tätiges Mitglied verloren hat.

Wilhelm Becker wurde am 24. Januar 1874 in Halberstadt geboren, wo sein Vater Fritz Becker als Hautboist beim Infanterie-Regt. 27 in Garnison stand. Mit den Eltern verzog der geweckte Knabe nach Berlin, wo er das Friedrichs-Gymnasium besuchte und durch das Brüderpaar Roman und Otto Eugen Schulz die erste Anregung empfing, sich mit Botanik zu beschäftigen. Die Neigung verstärkte sich in seiner Vaterstadt, wo er seit 1889 Präparandenanstalt sowie Lehrerseminar besuchte und in seinem Vetter Max Osborg, den glücklichen Besitzer des Herbariums von Bohnhorst, einen gleichgestimmten und gleichbegeisterten Freund der Naturwissenschaften fand. Schon als Seminarist glänzte Becker durch seine Beobachtungsgabe und sein Können auf botanischem Gebiete. In Wettelrode (Kreis Sangerhausen), wo er im März 1894 seine erste Anstellung als Lehrer erhielt, fand er eine überaus geeignete Stätte, um es durch eingehende floristische Untersuchung eines Gebietes zu betätigen; hier war es, wo er durch die Auffindung der *Viola persicifolia* nebst ihrer Hybride mit *V. canina* (auf einer Wiese bei dem benachbarten Dorfe Lengefeld) auch zum Studium der Veilchen und damit zu seiner wissenschaftlichen Lebensaufgabe geführt wurde. Ende September 1902 verließ Becker Wettelrode und hatte seitdem Lehrerstellen an verschiedenen Orten inne, wobei er seit dem Jahre 1914 unter dem Einflusse des Weltkrieges, an dem er seit Oktober 1916 selbst teilgenommen hatte, seine Wirkungsstätte häufiger als ihm lieb war wechseln mußte. Zuletzt hatte er als ein im „treuen Wirken" für die Volksschule tätiger Lehrer — seine Ernennung zum Konrektor erlebte er nicht mehr — in Kirchmöser bei Brandenburg

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

den Platz gefunden, wo er alle seine freie Zeit und alle durch sein Amt nicht beanspruchte Kraft in aufs äußerste angespannter Tätigkeit in den Dienst der Vorarbeiten für die Abfassung einer Monographie der Gattung *Viola* stellte. Von Ende März bis Mitte Mai vorvor. J. befand er sich auf einer mit Hilfe der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft durchgeführten Reise in Holland, England und Frankreich, die dem Studium des *Viola*-Materials in den großen Herbarien zu Leiden, Kew und Paris galt, ihm viel Neues und Schönes brachte und es ihm ermöglichte, alte Verbindungen zu erneuern und wertvolle neue anzuknüpfen. Mit einer Fülle von Notizen kehrte er zurück und war nun eifrigst bemüht, das mitgebrachte Material möglichst schnell aufzuarbeiten. Es aber vollständig zu bewältigen, blieb ihm versagt. Im Herbste 1928 stellte sich ein Kopfleiden ein, das den rastlos für seine geliebte Wissenschaft tätigen Forscher auf das Krankenbett warf, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. Bevor ein ärztlicher Eingriff eine Besserung seines Zustandes herbeiführen konnte, verschied Becker am 12. Oktober 1928 in der Charité zu Berlin.

Hatte Becker schon während seines Aufenthaltes in der Südharzgegend sich um die Erforschung der dortigen Flora hervorragend und bleibend verdient gemacht, so liegen seine Hauptarbeit und Erfolge doch im Bereiche der Veilchenforschung, wo er dank eines ungewöhnlichen Scharfblickes und einer erstaunlichen Arbeitskraft außerordentliches geleistet hat. Indem er sich auf den Boden der in Deutschland leider noch viel zu wenig beachteten geographisch-morphologischen Methode von R. v. Wettstein stellte und sich die lichtvollen Auseinandersetzungen schwedischer Forscher, wie Sv. Murbeck, V. B. Wittrock, L. M Neuman zunutze machte, schuf er eine feste Grundlage für den Ausbau eines Systems der Veilchen und führte auch selbst das Hauptgebäude in mustergültiger Weise auf. In einer stattlichen Anzahl kleinerer und größerer wertvoller Publikationen hat er sein Wissen und Können auf dem Felde der Systematik der so überaus kritischen Gattung *Viola* niedergelegt. Seinen Plan, eine zusammenhängende Monographie der Veilchen zu liefern, hat leider der Tod durchkreuzt.

Gute Kenntnisse besaß Becker auch in bezug auf die Arten der jetzt etwas vernachlässigten Gattung *Euphrasia*. In der Behandlung von *Anthyllis* zeigte er jedoch keine allzu glückliche Hand. Es bleibt eben doch immer zu Recht bestehen, was er einmal selbst gesagt hat: „Fehlerlosigkeit kann nur der Spezialist annähernd erreichen.“

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Trotz der gewaltigen Arbeitslast, die das eingehende Studium der Veilchen für Becker mit sich brachte, fand er doch noch Muße, sich mit der übrigen Pflanzenwelt der Heimat zu beschäftigen. Die alte Jugendneigung, verstärkt durch die in Wettelrode gewonnenen Eindrücke, war zu mächtig in ihm, als daß sie durch sein Spezialistentum hätte gänzlich unterdrückt werden können.

Dem Thüringischen Botanischen Verein hat er mehr als drei Jahrzehnte hindurch Treue gehalten, auch als er nicht mehr auf thüringischem Boden weilte. Wir wollen sie ihm vergelten, indem wir in unseren Reihen sein Andenken hochhalten und es gleichzutun suchen in nimmer ermüdender Liebe zur scientia amabilis einem Wilhelm Becker.

Eine Aufzählung der sämtlichen Arbeiten Beckers findet man im 71. Jahrgang (1929) der „Verhandlungen d. Botanischen Vereins f. d. Prov. Brandenburg" im Anschluß an den von R. Görz verfaßten Nachruf für Becker. Hier seien nur die auf Thüringen und seine Nachbargebiete bezüglichen Schriften genannt.

1. Floristisches aus der Umgegend von Sangerhausen am Harz. Teil I. Deutsche Bot. Monatsschft. XIV, 1896, S. 21/24.
2. Dasselbe, Teil II. Ebenda XV, 1897, S. 84/86.
3. Zur Flora Nordthüringens und des Südharzes. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XI, 1897, S. 76/78.
4. Floristisches aus der Umgegend von Sangerhausen am Harz, nebst einigen Angaben zur Flora Nordthüringens und des Südharzes. Teil III. Deutsche Bot. Monatsschft. XVI, 1898, S. 66/68.
5. Floristische und systematische Beiträge zur Flora Nordthüringens und des Südharzes. Allg. Bot. Zeitschft. V, 1899, S. 122/124.
6. Ajuga genevensis L. und reptans L. und ihre Hybriden. Deutsche Bot. Monatsschft. XIX, 1901, S. 33/36.
7. Zur Flora des Süd-Harzes. Ebenda, S. 45.
8. Die Veilchen der bayerischen Flora mit Berücksichtigung des übrigen Deutschlands. Berichte d. Bayr. Bot. Ges. VIII, 2, 1902, S. 249/281.
9. Viola sepincola Jord. 1849 = V. Beraudii Bor. 1857 = V. austriaca Kerner 1872 etc. Allg. Bot. Ztschft. IX, 1903, S. 114/118.
10. Ueber den Formenkreis der Viola lutea Huds. Bull. Herb. Boiss. II, 3, 1903, S. 889/891.
11. System. Behandlung d. Viola arvensis auf Grundlage unserer phylogenet. Kenntnisse. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XIX, 1904, S. 26/49.
12. Violae Europaeae. System. Bearbeitg. d. Violen Europas und seiner benachbarten Gebiete. Verlag C. Heinrich, Dresden-N. 1910.
13. Bearbeitung d. Anthyllis-Sektion Vulneraria D. C. Beih. Bot.Centralbl. XXVII, 2, 1910, S. 256/286.
14. Anthyllisstudien. Ebenda, XXIX, 2, 1912, S. 16/40.
15. Viola pumila Chaix, eine xerophile Pflanze des pontischen Elements. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XXXIII, 1916, S. 28/30.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Trotz der gewaltigen Arbeitslast, die das eingehende Stu[illegible] [illegible] Becker mit sich brachte, fand er doch noch [illegible] [illegible] der [illegible] Pflanzenwelt der Heimat zu beschäftigen [illegible], verstärkt durch die in Wettelrode gewonn[illegible] [illegible] ihm, als daß sie durch sein Speziall[illegible] [illegible] unterdrückt werden können.

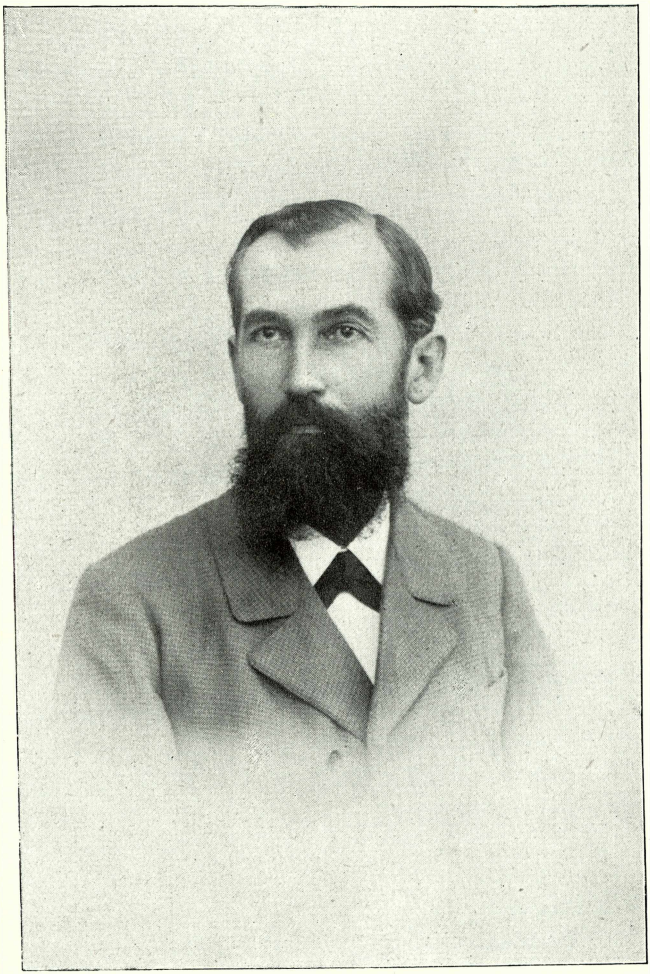
[illegible] Botanischen Verein hat er mehr als [illegible] durch Treue gehalten, auch als er nicht meh[illegible] [illegible] Boden weilte. Wir wollen sie ihm vergelten, i[illegible] [illegible] in unseren Reihen sein Andenken hochhalten und es gleich[illegible] [illegible] in immer [illegible] Liebe zur scientia amabilis e[illegible]

Wilhelm Becker.

Eine Aufzählung der sämtlichen Arbeiten Beckers findet [illegible] n 71. Jahrgang [illegible] der „Verhandlungen d. Botanischen Ve[illegible] d. Prov. Brandenburg" im Anschluß an den von R. Görz verf[illegible] [illegible]lachruf für Becker. Hier seien nur die auf Thüringen und [illegible]lachbargebiete bezüglichen Schriften genannt.

1. Floristisches aus der Umgegend von [illegible]erhausen am Harz. Teil I. De[illegible] Bot. Monatsschft. XIV, 1896, S. [illegible]
2. Dasselbe, Teil II. Ebenda XV, [illegible] S. [illegible].
3. Zur Flora Nordthüringens [illegible] Südharzes. Mitt. Thür. Bot. Ver., XI, 1897, S. 76/78.
4. Floristisches aus der Umgegend von [illegible]hausen am Harz, nebst e[illegible] Angaben zur Flora Nordthüringens und des Südharzes. Teil III. De[illegible] Bot. Monatsschft. XVI, [illegible]
5. Floristische und systematische Beiträge zur Flora Nordthüringens un[illegible] Südharzes. Allg. Bot. Zeitschr. [illegible], S. [illegible]
6. Ajuga genevensis [illegible] und ihre Hybriden. Deutsch[illegible] Monatsschft. XIX, 1901, S. [illegible]
7. Zur Flora des Süd-Harzes. Ebenda. S. 45.
8. Die Veilchen der bayerischen Flora mit Berücksichtigung des übrigen De[illegible] lands. Berichte d. Bayr. Bot. Ges. VIII, 2, 1902, S. 249/281.
9. Viola sepincola [illegible] = V. Berandii Bor. 1857 = V. aust[illegible] Kerner 1872 etc. Allg. Bot. Zeitschr. IX, 1903, S. 114/118.
10. Ueber den Formenkreis der Viola lutea Huds. Bull. Herb. Boiss 1903, S. 889/891.
11. System. Behandlung d. Viola arvensis auf Grundlage unserer phylo[illegible] Kenntnisse. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XIX, 1904, S. 26/49.
12. Violae Europaeae. System. Bearbeitg. d. Violen Europas und seiner b[illegible] barten Gebiete. Verlag C. Heinrich, Dresden-N. 1910.
13. Bearbeitung d. Anthyllis-Sektion Vulneraria D. C. Beih. Bot. Cen[illegible] XXVII, 2, 1910, S. 256/[illegible]
14. Anthyllisstudien. Ebenda. XXIX, 2, 1912, S. 16/40.
15. Viola pumila Chaix. eine xerophile Pflanze des pontischen Ele[illegible] Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XXXIII, 1916, S. 28/30.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



Lagorski

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Ernst Sagorski †.

Von K. Wein.

Zu Beginn des verflossenen Jahres ist unser Ehrenmitglied und ehemaliger langjähriger Vereinsangehöriger, der Professor an der Landesschule Pforta, Dr. E. Sagorski hochbetagt gestorben. Einer der ältesten thüringer Floristen ist mit ihm zu Grabe gegangen, aber auch einer der tätigsten und erfolgreichsten, dessen Bedeutung weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinausreicht.

Ernst Sagorski ist am 26. Mai 1847 in Saarbrücken als Sohn eines Kasernen- und Lazarett-Inspektors geboren. Nach dem Besuche der Gymnasien zu Trier und Bonn studierte er an der rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität, wo er sich auch die Lehrbefähigung in Mathematik, Physik, Botanik und Zoologie für Prima sowie im Griechischen für Sekunda erwarb. Als Probekandidat war er für kurze Zeit in Wetzlar und am Friedrich Wilhelms-Gymnasium in Berlin tätig. Bereits Ostern 1870 erhielt er eine Anstellung an der Landesschule in Pforta, wo er, ausgezeichnet durch ein großes didaktisches Geschick, literarisch tätig auch auf mathematischem und chemischem Gebiete, mehr als drei Jahrzehnte erfolgreich gewirkt hat.

Schon frühzeitig wandte er der Botanik seine besondere Liebe zu, wobei für ihn, der die kritischen Gattungen stets bevorzugt hat, zunächst im Großen richtunggebend und im Kleinen wegeweisend das klassische Werk von Hermann Christ „Die Rosen der Schweiz“ (1873) war. Als der Altmeister der Rhodologie dieses Buch schuf, standen ihm nach seinem eigenen Zeugnisse für die mitteldeutschen Rosengebiete nur recht spärliche Hilfsmittel (Rau, 1816; Wallroth, 1828) zu Gebote. „Thüringen, nördlich der Main-Linie“ erschien ihm zunächst „a priori nicht gerade als ein privilegiertes Rosenland verdächtig.“ Die mehrfachen Aufsammlungen, die ihm neben Max Schulze auch Sagorski zukommen ließ, machten jedoch diese Annahme hinfällig und ließen Christ „dies Gebiet als ein geradezu erlauchtes“ erfinden. Auf den Schultern des Baseler Rhodologen stehend, schrieb Sagorski seine ausgezeichnete Abhandlung über „Die Rosen der Flora von Naumburg a. S. nebst den in Thüringen bisher beobachteten Formen“ (1885). Weitere Arbeiten auf diesem Gebiete kamen noch in den folgenden Jahren und machten ihm bald als tüchtigem Rhodologen einen Namen. Auch der schwierigen Gattung Rubus wandte er sein Interesse zu. Eine Reihe von Jahren hindurch verwandte Sagorski seine Ferien zum Studium der reichen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Pflanzenwelt der Zentralkarpathen. Als Frucht dieser angestrengten Arbeit hat die treffliche „Flora der Zentralkarpathen“ zu gelten, die er gemeinsam mit dem Bergverwalter Gustav Schneider im Jahre 1891 veröffentlichte. Eine verdiente Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen bedeutete es, daß ihm die philosophische Fakultät der Universität Halle 1895 ehrenhalber die Würde eines Dr. phil. verlieh.

Ein Gehörleiden, das in späterer Zeit in nahezu völlige Taubheit überging und nur eine schriftliche Verständigung mit ihm noch gestattete, beeinträchtigte seine Lehrertätigkeit außerordentlich und zwang ihn im Jahre 1905 zur Niederlegung seines Amtes. Das Leiden war wohl auch die Ursache, daß er, der unverheiratet geblieben war, ziemlich einsam in einer kleinen Villa in Almrich wohnte und bei den Fernerstehenden leicht den Eindruck eines verschlossenen, abweisenden Mannes aufkommen lassen konnte. Sein körperlicher Zustand hinderte ihn auch in seinen späteren Lebensjahren, an dem Leben in unserem Vereine so teilzunehmen, wie es seiner in Thüringen als seiner zweiten Heimat zuletzt doch wurzelnden Natur entsprochen hätte.

Die schwere Erkrankung vermochte aber die wissenschaftliche Tätigkeit des arbeitsfreudigen Mannes nicht zu hemmen. Dem von ihm gegründeten Thüringischen Botanischen Tauschvereine war er Jahrzehnte hindurch ein gewissenhafter, kenntnisreicher Leiter, der in der Präparation der Pflanzen Vorbildliches leistete. Mit gesteigertem Eifer wandte er sich auch wieder dem Studium der Balkanflora zu und unternahm mehrere Reisen nach Montenegro, Dalmatien und Bosnien, die Beschwerden und Hemmungen nicht achtend, die ihm durch seine Schwerhörigkeit gerade in jenen wilden Gegenden erwachsen mußten. Neue schwierige Pflanzengattungen beschäftigten ihn, so vornehmlich das nach dem Süden hin so formenreiche Genus *Anthyllis,* dessen Bearbeitung ihn zu einer lebhaften Polemik mit dem ihm im Tode voraufgegangenen Wilhelm Becker führte. In scharfsinniger Weise behandelte er auch erfolgreich die kritischen Formen der Gattung *Mentha,* wohingegen seine minutiöse Gliederung der *Artemisia salina* wohl von zweifelhaftem Werte ist. An seinem Lebensabende aber kehrte er, völlig überraschend für alle seine Freunde, wieder zu den Rosen zurück und lieferte in der Arbeit, die seine letzte werden sollte, auf langjährigen Beobachtungen beruhende wichtige Aufschlüsse über *R. gallica, R. Jundzilli, R. gallica* × *graveolens* usw. Er erlebte ihre Veröffentlichung nicht mehr. Am

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

8. Februar 1929 starb er an den Folgen einer Erkältung. Auf dem Friedhofe zu Almrich, einem Vororte von Naumburg, wo er seit seiner Pensionierung lebte, hat er seine letzte Ruhestätte, ganz im Grünen, gefunden.

Was Sagorski als wissenschaftlichen Arbeiter charakterisiert, war sein Streben, immer der Natur selbst so weit als möglich nachzugehen. Er war kein Stubenbotaniker, sondern er forschte bei der lebenden Pflanze. Seine letzte Rosenarbeit zeugt davon, mit welcher Ausdauer und Mühsamkeit er seine Beobachtungen an den so wechselhaften Rosen durchgeführt hat, wie er in seinen heimischen Bergen, wo er beinahe jeden einzelnen Rosenstrauch kannte und im Auge behielt, seine Untersuchungsobjekte jahrzehntelang überprüfte und wie er mit zeitraubenden Kreuzungs- und Züchtungsversuchen Aufklärung suchte, wo die Beobachtung der wilden Pflanze allein ihm die Auskunft versagte. Diese vorbildlich sorgsame Art des Forschens findet auch ihre rühmende Anerkennung in der Zuschrift, die der greise aber noch so bewundernswert frische H. Christ anläßlich des Todes seines alten Arbeitsgenossen an den Thüringischen Botanischen Verein gerichtet hat, deren Wiedergabe wir uns leider aus Raumrücksichten versagen müssen.

Seine reichen botanischen Sammlungen, die der Verstorbene dem Herbarium Haussknecht vermacht hat und die neben den Ergebnissen seiner mannigfachen Auslandsreisen vornehmlich der Kenntnis der thüringischen Flora gelten, sind ein weiteres Zeugnis seiner gewissenhaften Arbeitsart, und werden auch zu ihrem Teile das Andenken des verdienstvollen Forschers in unseren Kreisen lebendig erhalten.

Verzeichnis der von E. Sagorski veröffentlichten Schriften.

Zusammengestellt von Dr. P. Michael.

Die Flora des Plattenberges. Irmischia, 1882, S. 40/41.
Gentiana acaulis L. in Thüringen. (Kleine Mitt.) Deutsche Bot. Monatsschft. Bd. 1, 1883, S. 44.
Neuer Standort für Petasites albus in Thüringen. (Kleine Mitt.) Ebenda S. 76.
Die Rosen der Flora von Naumburg a. S. nebst den in Thüringen bisher beobachteten Formen. Beil. z. Jahresber. d. kgl. Landesschule Pforta 1885.
Neue Rosenformen aus Thüringen. Mitt. d. Geogr. Ges. f. Thüringen, 1885, S. 301/303.
Ergänzungen zu den „Rosen von Thüringen". Deutsche Bot. Monatsschft., Bd. 4, 1886, S. 55/56, 89/91, 97/100, 159.
Einige Bemerkungen zur Bearbeitung der genera Hieracium, Rosa und Rubus in Garckes Flora von Deutschland. Ebenda, 1887, S. 33/37.
Einige neue Rubusformen aus Thüringen. Ebenda S. 81/86.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Plantae criticae Thuringiae. I. Salix cinerea × purpurea Wimm. Ebenda, Bd. 6, 1888, S. 145/146. II. Einige kritische Euphrasiaformen Thüringens. Ebenda, B. 7, 1889, S. 6/7. III. Die in Thüringen beobachteten Rosa gallica Hybriden. Ebenda, S. 38/42. IV. Picea excelsa Lk. var. viminalis „Hängefichte" etc. Rosa subtristis. Rosa gallica × glauca. Ebenda, S. 97/99. V. Das Haussknechtsche Hieracium chlorocephalum von Thüringen, S. 132/133. Berichtigungen zur Flora von Thüringen (Nährpflanzen von Viscum alb. betreffend). Ebenda, S. 72.

Die Rosen der Hohen Tatra und der nächsten Umgebung. Ebenda, 1889, S. 141/146, 161/166.

Ueber den Formenkreis der Anthyllis Vulneraria L. nebst einigen Betrachtungen über polymorphe Arten. Ebenda, Bd. 8, 1890, S. 129/140.

Sagorski und Schneider: Flora der Zentralkarpathen mit spez. Berücksichtigung der in der Hohen Tatra vorkommenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen. 2 Teile. Leipzig, E. Kummer, 1891.

Ueber die Bastarde der Potentilla sterilis Gck. u. d. Potentilla alba L. Deutsche Bot. Monatsschft., Bd. 9, 1891, S. 51/54, 81/84.

Floristisches aus den Zentralkarpathen und aus dem herzynischen Gebiete. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. II, 1892, S. 22/27.

Floristische Mitteilungen aus dem herzynischen und dem sudeto-karpath. Gebiete. Ebenda, N. F. III/IV, 1893, S. 49/57.

Zwei neue Rubusformen: R. chaerophyllus und glanduloso-setosifolius. Deutsche Bot. Monatsschft., Bd. 12, 1894, S. 1/3.

Ein neuer Euphrasia-Bastard E. montana × Tatrae = E. Javorinensis m. Oestr. bot. Ztschft., Bd. 46, 1896, S. 10.

Euphrasia Petrii (nemorosa × stricta) n. hybr. Deutsche Bot. Monatsschft. Bd. 15, 1897, S. 11/12.

Neue deutsche Hieracien. Ebenda, S. 137/138, 201/202, 313/314.

Euphrasia coerulea Tsch. var. serotina nov. var. Allg. Bot. Ztschft., 1901.

Beitrag zur Flora der Hercegowina. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XVI, 1901, S. 33/50.

Calamintha montenegrina nov. sp. Oestr. Bot. Ztschft., Bd. 53, 1903, S. 20.

Ueber Aspidium rigidum Sw. und A. pallidum Bory (sub Nephrodio). Ebenda, S. 76/79.

Ueber Vicia ochroleuca Ten. und Vicia albescens n. sp. Ebenda, Bd. 54, 1904, S. 366/367.

Marrubium montenegrinum n. hybr. Ebenda, Bd. 55, 1905, S 27/28.

Ueber Artemisia salina Willd. erweitert. Oestr. Bot. Ztschft., Bd. 57, 1907, S. 14/18.

Die Formen der Artemisia salina Willd. am Soolgraben bei Artern nebst einigen ungarischen Formen. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. Bd. XXIII, 1908, S. 61/90.

Ueber den Formenkreis der Anthyllis Vulneraria L. sensu amplissimo. Allg. Bot. Ztschft. 1908.

Alectorolophus hercegovinus n. sp. Oestr. Bot. Ztschrft., Bd. 59, 1909, S. 81/84.

Ueber meine Bestimmung der Gattung Anthyllis in d. Allg. Bot. Zeitschrift Allg. Bot. Ztschft 1910.

Sagorski und Osswald. Ueber Formen der Gattung Mentha in d. Thüring.-herzynischen Florengebiet. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XXVI, 1910, S. 1/80.

Ueber Anthyllis polyphylla Kit. in Tirol und über einige andere Anthyllis-Formen im Anschluß an Beckers Bearbeitung d. Anthyllis-Sektion Vulneraria im Beih. des Bot. Centralbl. XXVII. Allg. Bot. Ztschft. 1911.

Ueber einige Arten aus dem illyrischen Florenbezirk. Oestr. Bot. Ztschft., Bd. 61, 1911, S. 11/21, 88/96.

Neue Beiträge zur illyrischen Flora. Allg. Bot. Ztschft. 1912.

4. Beitrag zur illyrischen Flora. Ebenda 1914.

Ueber einige thüringische Rosen. Mitt. Thür. Bot. Ver., N. F. XXXVIII, 1929, S. 1/20.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: NF_39

Autor(en)/Author(s): Wein Kurt

Artikel/Article: Diverse Berichte + Nachrufe III-XX